Grundschule Pannesheide

Städtische Gemeinschaftsgrundschule

● Respekt ● Solidarität ● Verantwortung ●

● Leistung ● Demokratie ● Leidenschaft ●

SCHULPROGRAMM

Inhalt

1. Einleitung ---- 4

1.1 Unsere Schule ---- 4

1.2 Überblick über die Entwicklung unserer Schule: ---- 5

2. Leitbild ---- 6

3. Unterrichtskonzept ---- 7

3.1 Beraten vor bewerten ---- 8

3.2 Jahrgangsmischung ---- 9

3.3 Bausteine des Lernens ---- 9

3.4 Medienerziehung ---- 10

4. Demokratische Erziehung & Partizipation ---- 12

4.1 Kinderparlament Pannesheide (KiPaPa): ---- 13

4.2 Kinderkonferenzen (KiKo) ---- 13

4.3 Weitere Elemente der Partizipation ---- 14

5. Gemeinsames Lernen (GL) ---- 15

5.1 Unser Schulhund ---- 15

6. Selbstgesteuertes Lernens ---- 16

6.1 Infotheken im SLZ ---- 17

6.2 Kids-Uni ---- 17

6.3 Expertenarbeiten ---- 17

6.4 Lernberatung ---- 18

6.5 Lernen lernen ---- 18

7. Begabungsförderung ---- 19

7.1 Sprachliche Begabung: ---- 20

7.2 Mathematische Begabung: ---- 20

7.3 Sportliche Begabung: ---- 20

7.4 Intra- / Interpersonelle Begabung: ---- 21

7.5 Naturalistische Begabung: ---- 21

7.6 Räumliche Begabung: ---------- 21

8. Arbeitsgemeinschaften (AGs) / Sport ---------- 21

9. Verknüpfung von Vormittag & Nachmittag ---------- 22

10. Zusammenarbeit mit den Eltern ---------- 22

11. Feste & Feiern ---------- 23

1. Einleitung

1.1 Unsere Schule

Unsere Grundschule liegt im Ortsteil Pannesheide von Herzogenrath in unmittelbarer Nähe der niederländischen Grenze. Das Schulgebäude besteht aus einem Alt- und einem Neubau sowie der angrenzenden Turnhalle und einem Container, in dem die Mensa und ein Betreuungsraum untergebracht ist. Es gibt insgesamt 7 Klassenräume, einen Musikraum, einen Medien- und Werkraum, eine Küche, ein Selbstlernzentrum (SLZ) und einen Differenzierungsraum für das gemeinsame Lernen.

Die Schule verfügt des Weiteren über einen Schulhof zwischen den beiden Gebäudeteilen und einen weitläufigen Naturschulhof (Natu) mit vielfältigen Möglichkeiten zum Klettern und Balancieren, verschiedenen Rückzugsorten, einem Heckenlabyrinth und einem Teich. Unsere Schule wird aktuell von ca. 100 Schülerinnen und Schülern aus dem gesamten Stadtgebiet und darüber hinaus aus den umliegenden Kommunen besucht. Das Kollegium besteht zurzeit aus 13 GrundschullehrerInnen, drei SonderpädagogInnen und einer sozialpädagogischen Fachkraft in der Schuleingangsphase.

Nach dem Unterricht können die Kinder in der Übermittagsbetreuung oder in der Offenen Ganztagsschule betreut werden. Dort kümmern sich Fach- und Honorarkräften um die angemeldeten Schülerinnen und Schüler. (siehe Kapitel zur Betreuung)

Komplettiert wird das Team durch eine Sekretärin, einen Hausmeister, eine Schulsozialarbeiterin, einen Bundesfreiwilligendienstler und zeitweise PraktikantInnen. Regelmäßig bildet die Schule auch LehramtsanwärterInnen des Zentrums für schulpraktische Ausbildung (ZfsL Aachen) aus.

Die ländliche Lage der Grundschule Pannesheide und die unmittelbare Nähe zum Wald und zum Amstelbach bieten zahlreiche Möglichkeiten außerschulischen Lernens in der Natur direkt vor der Schultür.

1.2 Überblick über die Entwicklung unserer Schule:

1995 Beginn des Gemeinsamen Unterrichts mit 14 Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf

1998 Erweiterungsbau für die GS Pannesheide,
Entwicklung und Erstellung eines naturnahen Schulhofes als Projekt mit Eltern, Förderverein und Kollegium
Beginn einer ersten Klasse mit Jahrgangsmischung (4 /1),

1999 Ausweitung der Jahrgangsmischung,
Modellversuch: Schulsozialarbeit an der Grundschule
Teamentwicklung

2001 Institutionalisierung der Schulsozialarbeit in Pannesheide
Vorbereitung der Aufnahme in die SOR:
„Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“

2002 Vorbereitung der Teilnahme am „Aachener Modell zur Förderung begabter und hochbegabter Kinder in der Grundschule“

2003 Entwicklung eines Konzepts demokratischer Erziehung
Einführung der Ausbildung von Streitschlichtern
Einführung des Kinderparlaments
Beginn des Aachener Modells

2004 Erweiterung der Altersmischung (4 Klassen)
Einsatz der flexiblen Schuleingangsstufe
Beginn regelmäßiger KIDS Unis (Kindervorträge)

2005 Anerkennung als „Schule ohne Rassismus Schule mit Courage“
Altersmischung (1 bis 4) in allen Klassen
Erweiterung des Naturschulhofes
Einführung der OGS (Offenen Ganztagsgrundschule)

2009 Gütesiegel „Individuelle Förderung“ des Landes NRW

2012 Mitglied im BüZ: Blick über den Zaun - Bund reformpädagogisch arbeitende Schulen

2015 Euregio-Profilschule

2019 Qualitätsanalyse in Schulen NRW (QA)

2. Leitbild

Jedes Kind ist anders und lernt anders. Es kommt mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen, Fertigkeiten und Begabungen in die Schule. Uns ist es wichtig, die Kinder ganzheitlich wahrzunehmen und in ihrer Individualität wertzuschätzen. Die vielfältigen Persönlichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler bereichern die Schulgemeinschaft und den Unterricht.

„Auf dem Weg zum selbstbestimmten Lernen und Leben“

Kinder sollen

- Spaß und Freude am Lernen behalten und sichern,
- zu demokratischen Mitgliedern unserer Gesellschaft befähigt werden,
- in die Lage versetzt werden, aktiv und verantwortlich an der multikulturellen und globalisierten Wissensgesellschaft teilzunehmen, sie mit zu gestalten und
- erfolgreich leben und selbständig arbeiten können.

Das bedeutet für uns:

- die neuen Erkenntnisse der Lernforschung annehmen und umsetzen,
- Heterogenität als Chance begreifen,
- Die Kinder auf ihren individuellen Lernwegen zu begleiten und unterstützen,
- Kinder stark zu machen (auf der kognitiven, der emotionalen und der pragmatischen Ebene),
- den Kindern in ihrem alltäglichen Schulleben demokratische Konzepte eröffnen.

3. Unterrichtskonzept

Entsprechend unseres Leitbildes haben wir ein Unterrichtskonzept zur individuellen Förderung entwickelt.

Dabei sind uns folgende Grundsätze wichtig:

- das Kind als individuelle Persönlichkeit im Mittelpunkt sehen und seine Lebensumwelt miteinzubeziehen,
- an dessen Lernvoraussetzungen anknüpfen, diagnostizieren und beobachten,
- fordern und fördern,
- das Lernen erfahrbar machen,
- die Lernumgebung gestalten,
- die verschiedenen Lernwege mit den Kindern planen,
- regelmäßig Rückmeldung geben über den Lernstand,
- Unterstützung und Anerkennung,
- Beraten vor Bewerten,
- Gelingen verstärken, positives Leistungsklima herstellen.

Konkret bedeutet das:

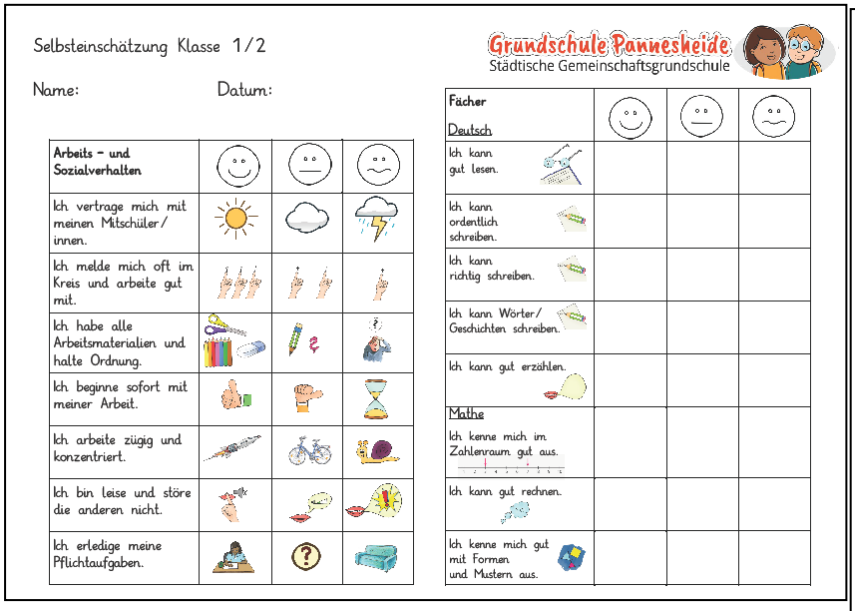
Durch das jahrgangsübergreifende Arbeiten erleben die Kinder eine natürliche Lernsituation und durchlaufen in ihrer Grundschulzeit verschiedene Rollen. Zunächst sind sie die Neulinge, die sich an die Abläufe des Schulalltags und an die unterschiedlichen Lernformen gewöhnen müssen. Dabei erhalten sie Unterstützung durch die älteren Kinder und schauen sich Vieles bei diesen Vorbildern ab. Diese Rollenverteilung wandelt sich im Laufe der Zeit: die ehemals Kleinen und Unerfahrenen werden zu Großen, die wiederum die Kleineren unterstützen bzw. Methoden, Rituale und Regeln vorleben.

Um das selbstgesteuerte Lernen zu fördern, wurden in den Fächern Mathematik und Deutsch Pläne und Pässe erstellt, die die Lerninhalte eines Jahrgangs strukturiert und differenziert abbilden. Auf diese Weise kann jedes Kind auf seinem Niveau und in seinem Tempo die verschiedenen Aufgaben bearbeiten und die erforderlichen Lernziele erreichen. Dieses Konzept eines „Lernen mit System“ (LmS) gewährleistet ein hohes Maß an Transparenz und unterstützt die Eigenverantwortlichkeit des Lernenden. In täglichen Trainingsstunden arbeiten die Kinder an diesen Plänen und nutzen hierfür neben verschiedenen Arbeitsheften eigens hergestellte kindgerechte Materialien sowie digitale Medien.

3.1 Beraten vor bewerten

Nach dem Grundsatz „Beraten vor bewerten“ liegt uns eine gute Feedbackkultur besonders am Herzen. Neben der individuellen Rückmeldung und Beratung durch die Lehrkraft spielt in diesem Kontext auch das Feedback durch die Peergroup, also durch die Mitschüler:innen eine wesentliche Rolle. Daher wird das aktive und passive Feedbacktraining regelmäßig in den Unterrichtsalltag eingebunden und als ein selbstverständlicher Bestandteil der Lernentwicklung wahrgenommen. Die Fähigkeit zur adäquaten Selbsteinschätzung wird ebenso gefördert wie das Formulieren eines wertschätzenden und ehrlichen Feedbacks.

Einmal pro Halbjahr findet die sogenannte Lernberatung statt, in der SchülerIn und Lehrkraft über bisher Geleistetes und neu gesteckte Ziele sprechen. Ein vorab angefertigter altersgerechter Bogen zur Selbsteinschätzung bildet die Grundlage dieses Gesprächs. Die Ergebnisse der Lernberatung werden in Form einer schriftlichen Vereinbarung festgehalten und von den Anwesenden unterschrieben.



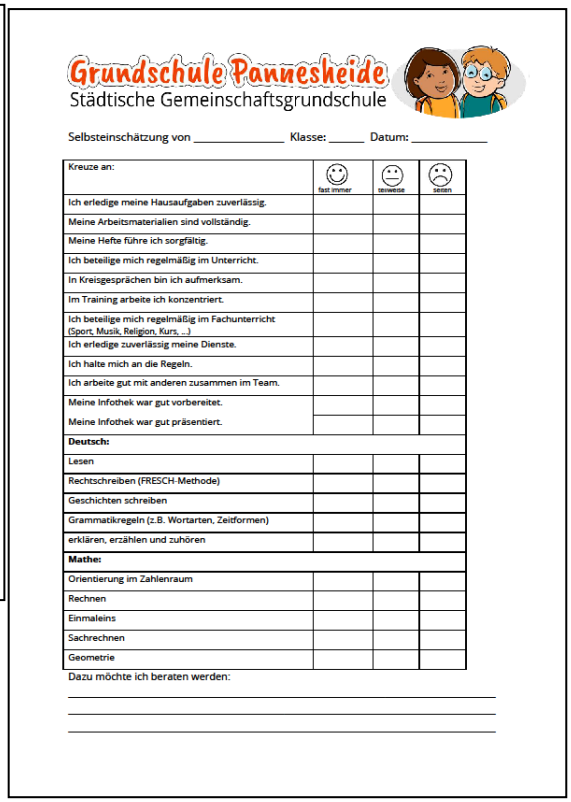
Selbsteinschätzung Klasse 1/2

Name: Datum:

Grundschule Pannesheide
Städtische Gemeinschaftsgrundschule

Arbeits- und Sozialverhalten			
Ich vertrage mich mit meinen Mitschüler/innen.			
Ich melde mich oft im Kreis und arbeite gut mit.			
Ich habe alle Arbeitsmaterialien und halte Ordnung.			
Ich beginne sofort mit meiner Arbeit.			
Ich arbeite zügig und konzentriert.			
Ich bin leise und störe die anderen nicht.			
Ich erledige meine Pflichtaufgaben.			

Fächer			
Deutsch			
Ich kann gut lesen.			
Ich kann ordentlich schreiben.			
Ich kann richtig schreiben.			
Ich kann Wörter/Geschichten schreiben.			
Ich kann gut erzählen.			
Mathe			
Ich kenne mich im Zahlenraum gut aus.			
Ich kann gut rechnen.			
Ich kenne mich gut mit Formen und Mustern aus.			



Grundschule Pannesheide
Städtische Gemeinschaftsgrundschule

Selbsteinschätzung von _____ Klasse: _____ Datum: _____

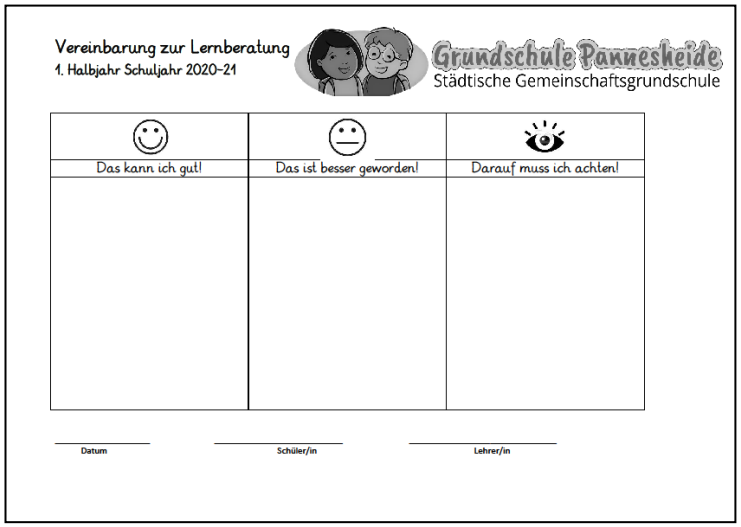
Kreuze an:	fast immer	teilweise	selten
Ich erledige meine Hausaufgaben zuverlässig.			
Meine Arbeitsmaterialien sind vollständig.			
Meine Hefte führe ich sorgfältig.			
Ich beteilige mich regelmäßig im Unterricht.			
In Kreisgesprächen bin ich aufmerksam.			
Im Training arbeite ich konzentriert.			
Ich beteilige mich regelmäßig im Fachunterricht (Sport, Musik, Religion, Kurs, ...)			
Ich erledige zuverlässig meine Dienste.			
Ich halte mich an die Regeln.			
Ich arbeite gut mit anderen zusammen im Team.			
Meine Infothek war gut vorbereitet.			
Meine Infothek war gut präsentiert.			
Deutsch:			
Lesen			
Rechtschreiben (FRESCH-Methode)			
Geschichten schreiben			
Grammatikregeln (z.B. Wortarten, Zeitformen)			
erklären, erzählen und zuhören			
Mathe:			
Orientierung im Zahlenraum			
Rechnen			
Einmaleins			
Sachrechnen			
Geometrie			

Dazu möchte ich beraten werden:

_____

_____

_____



Vereinbarung zur Lernberatung
1. Halbjahr Schuljahr 2020-21

Grundschule Pannesheide
Städtische Gemeinschaftsgrundschule

Das kann ich gut!	Das ist besser geworden!	Darauf muss ich achten!

Datum _____ Schüler/in _____ Lehrer/in _____

3.2 Jahrgangsmischung

Alle Gruppen (Klassen) setzen sich aus Kindern der 1.-4. Jahrgangsstufe zusammen.

Die Jahrgangsmischung schafft eine natürliche Lernsituation, die den Kindern aus Familie und Kindergarten vertraut ist. Sie lernen voneinander und miteinander, da sie sich durch ihre Vielfältigkeit bereichern und gegenseitig unterstützen können.

Die Jahrgangsmischung ermöglicht den Kindern ihre eigene Lernentwicklung bewusster zu erleben und sich auf allen Lernniveaus mit Lernpartnern auszutauschen. Sie können sich entsprechend ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten an den Lernangeboten der Älteren und Fortgeschritteneren oder der jüngeren Lerngruppe orientieren.

3.3 Bausteine des Lernens

Das Unterrichtsmodell basiert auf **zwei** Bausteinen:

Das jahrgangsübergreifende Lernen **(JüL)** bildet den Kern des Schulalltags: Hier lernt die jahrgangsgemischte Klasse gemeinsam im Klassenverband. Die Kinder arbeiten in der täglichen Trainingszeit individuell an ihren Deutsch- und Matheplänen („Lernen mit System“) und werden dabei von ein bis zwei Lehrkräften unterstützt. In dieser Phase arbeitet jedes Kind entsprechend seiner individuellen Fähigkeiten und seiner Lernentwicklung. Differenzierte Arbeitsmittel ermöglichen den Kindern, auf ihrem Lernweg und in ihrem Tempo die Lernziele ihrer Jahrgangsstufe zu erreichen. Zunehmend werden die Kinder befähigt, ihr Lernen selbstständig zu organisieren, d.h. geeignete Arbeitsmaterialien auszuwählen und effektiv einzusetzen. Die zur Verfügung gestellten Materialien begünstigen das eigenverantwortliche Arbeiten. Die Lehrerin steht den Kindern als Lernberaterin zur Verfügung. Sie unterstützt und motiviert die Kinder und leitet sie bei Bedarf gezielt an. Die Kinder halten ihre persönlichen Ziele oder die Ziele als Klassengemeinschaft in einem Logbuch fest. Die Lehrerin gibt täglich Rückmeldung über Arbeitsverhalten und Lerninhalte. Auf das Einhalten der Regeln wird besonders geachtet, um für alle Kinder eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten.

Im Rahmen der Jahrgangsmischung bieten sich hier auch Unterstützungsmöglichkeiten von Seiten der Kinder an, die in die Rolle des Helfers schlüpfen können und so Selbstwirksamkeit erfahren. Der Rollenwechsel „Helfer sein – Hilfe erhalten“ stärkt außerdem die Persönlichkeit sowie die soziale Kompetenz, genau wie der Einsatz von kooperativen Lernformen im Unterricht.

Das JüL bietet optimale Bedingungen, um zu differenzieren und die Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Voraussetzungen zu fördern und zu fordern.

Neben der Arbeit an individuellen Lerninhalten steht im JüL das Lernen an gemeinsamen Themen mit der ganzen Klasse im Fokus. Dies geschieht z.B. in Fächern wie Kunst und Sachunterricht sowie anhand von ausgewählten Themen des Mathematik- und Deutschunterrichts, z.B. Geometriestunde, gemeinsame Schreibanlässe, Lesestunden.

Der ergänzende Unterricht in den einzelnen Jahrgangsstufen **(Kurs)** bildet den zweiten Baustein des Unterrichts. Die Kinder werden in ihrer Jahrgangsgruppe u.a. in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Sport unterrichtet, um hier gezielt Inhalte und Methoden vermitteln zu können, die für die jeweilige Stufe wichtig sind. Neben den inhaltsbezogenen Kompetenzen liegt hierbei der Schwerpunkt auf der Förderung der prozessbezogenen Kompetenzen (Argumentieren, Problemlösen, Modellieren und Darstellen/Kommunizieren).

Diese beiden Bausteine bilden einen konzeptionellen Rahmen, in dem die gesamten Anforderungen des Lehrplans der Grundschule erarbeitet werden.

3.4 Medienerziehung

Neue Technologien haben in den letzten Jahren unseren Alltag und vor allem unsere Berufswelt verändert. Früher war die Fähigkeit zum Umgang mit dem Computer eine zusätzliche Qualifikation. Heute ist sie die Voraussetzung für sehr viele Berufe. Nach Einschätzung von Arbeitsmarktexperten wird künftig niemand mehr eine berufliche Chance haben, der nicht mit dem Computer und dem Internet umgehen kann. Deshalb stehen alle Schulen in der Verpflichtung, ihre Schüler so früh wie möglich zu befähigen, Computer sachgerecht zu bedienen, ausgewählte Software sinnvoll zu nutzen und kompetent mit dem Internet umzugehen. Dies dient sowohl dem sachbezogenen wie auch sozialen Austausch von Kindern und Jugendlichen untereinander und fördert den Aufbau von Kommunikationsstrategien. Es wäre jedoch falsch, ein Medienkonzept ausschließlich auf neue Medien zu begrenzen. Nach wie vor gehören auch Printmedien zu den wichtigen Informationsquellen. Dazu kommen Radio- und Fernsehen, über die Kinder wichtige Informationen erhalten. Ein Medienkonzept muss dazu führen, dass Kinder lernen, alle Medien zu nutzen, jedoch auch ihre Gefahren und Grenzen

einzuschätzen lernen. Das Medienkonzept wird zwar als eigener Punkt im Schulprogramm aufgeführt, es ist jedoch stets interdependent mit den Fachlehrplänen (insbesondere Sprache) und dem allgemeinen Erziehungsauftrag der Schule. Die Richtlinien und Lehrpläne besagen, dass die Kinder zum Umgang mit dem Computer befähigt werden sollen. Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Zielrichtungen:

- Kinder lernen den Computer zu bedienen und mit verschiedenen Programmen (z. B. einer Textverarbeitung) umzugehen.
- Kinder lernen den Computer als Medium zu nutzen
    - als Rechercheinstrument aus dem Internet und installierten Enzyklopädien
    - zum Üben von Unterrichtsinhalten mit Hilfe ausgewählter Lernsoftware zu den verschiedenen Fächern

Deshalb ist eine dem Alter entsprechende Schulung in Anwendungsprogrammen (z.B. einer Textverarbeitung, Lernprogrammen) in den Aufgabenkatalog der Primarstufe hineingewachsen. Sie sollte jedoch nicht lehrgangsmäßig geschehen, sondern im Rahmen von projektorientiertem Arbeiten vorsichtig entwickelt werden. Der PC wird im Unterricht als ein Medium von vielen eingesetzt. Während die eine Gruppe z.B. mit Karteikarten übt, arbeitet die andere am Ipad. So lernen die Kinder den Computer als sinnvollen Helfer schätzen. Sie erwerben das notwendige grundlegende Wissen, die notwendigen Fertigkeiten für den Einsatz von Rechnern, so dass weitere autodidakte Lernprozesse möglich sind. Das Medienkonzept der GS Pannesheide (und eigentlich aller didaktischen Ansätze für die Primarstufe) sieht keine Computerräume vor. Stattdessen wurden alle Klassen mit 4-5 Ipads ausgestattet, um der pädagogischen Intention Rechnung zu tragen. Abhängig von der Stellenbesetzung können zusätzlich Computer-AG`s angeboten werden, an der Kinder der Klassen 3 und 4 und möglicherweise auch schon Experten der Jahrgangsstufen 1 und 2 abwechselnd teilnehmen und ihre diesbezüglichen Kompetenzen erweitern. Eine größere Bedeutung kommt jedoch der alltäglichen Nutzung des Computers im Rahmen des differenzierenden Unterrichts zu, bei der jede Lehrkraft die Aufgabe der Medienerziehung übernimmt. Dies setzt natürlich unter anderem voraus, dass sie selbst mit einem Rechner umgehen kann.

Zur Vorbereitung auf eigenständiges lebenslanges Lernen müssen Kinder dazu befähigt werden, alle verfügbaren Medien kritisch zu nutzen. Zeitungen, Bücher, Fernsehsendungen und Radioberichte sind dabei ebenso wichtig wie das Internet. Dies muss Kindern deutlich werden, um eine Überschätzung der digitalen Informationsquellen zu verhindern. Die Schülerinnen und Schüler sollten jedoch auch erkennen, wo Grenzen und Gefahren liegen. Medien können nicht nur informieren, sondern auch manipulieren, verführen und betrügen. Dies muss Kindern bewusst werden, indem man mit ihnen die Interessen der Verfasser und Produzenten beleuchtet.

4. Demokratische Erziehung & Partizipation

Schule ist Teil der Gesellschaft und bildet die Gesellschaft ab.

Schulleben bietet daher als **Lernfeld** für Schülerinnen und Schüler grundlegende Möglichkeiten:

- soziale Kompetenzen zu erwerben und fortzubilden
- demokratische Prozesse zu erleben und einzuüben
- Selbstvertrauen durch Übernahme von Verantwortung zu entwickeln
- die eigene Gesundheit in den Blick zu nehmen und sich für gesunde Strukturen in der Umwelt einzusetzen
- Lösungspotentiale zu entwickeln
- einen flexiblen Umgang mit multikulturellen und komplexen Systemen zu lernen

Wir möchten unsere SchülerInnen zur aktiven Teilhabe und zur Mitbestimmung im Schulgeschehen anregen.

Das hat folgende Gründe:

- Ideen von mitmenschlicher Solidarität, Toleranz, Respekt und Vertrauen lassen sich nicht verordnen - sie müssen gelebt werden. Das gleiche gilt für die Grundwerte der Demokratie.
- Außerdem wünschen wir uns, dass unsere SchülerInnen sich wohlfühlen; denn wer sich wohlfühlt, kann sich besser konzentrieren und somit auch besser lernen.

Deshalb findet einmal in der Woche der Klassenrat statt, der von den Kindern mit Unterstützung der Klassenlehrerin geleitet wird. Hier haben sowohl die Kinder als auch die Lehrerin die Möglichkeit, Wünsche, Vorschläge oder Kritik zu Unterrichtsorganisation, Unterrichtsthemen oder zum Schulleben zu äußern oder Streitigkeiten zu klären. Die Kinder suchen gemeinsam nach Lösungen, die dann im Schulalltag umgesetzt werden können. Im Klassenrat ist außerdem stets Zeit für positive Rückmeldungen der Kinder untereinander.

Fertigkeiten wie das Reden vor einer Gruppe, das Argumentieren, das Abwägen von Pro und Kontra, das Treffen von Entscheidungen, aber auch Haltungen wie die Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen, der Wunsch nach Fairness und Verständnis sowie ein kritischer Eigengeist, welche nicht nur für den Einzelnen, sondern für die Klasse als Gemeinschaft von großer Bedeutung sind, werden hierbei geschult.

Nach den Erkenntnissen der Lernforschung ist die Entwicklung der emotionalen und sozialen Kompetenz eine Voraussetzung und fruchtbare Basis für erfolgreiches Lernen.

4.1 Kinderparlament Pannesheide (KiPaPa):

Das Kinderparlament bietet die Möglichkeit, das bereits oben genannte Ziel, die Kinder aktiv an der Gestaltung des gesamten Schullebens zu beteiligen, nicht nur innerhalb der einzelnen Klassen, sondern schulweit zu verwirklichen.

Anliegen, die auch die SchülerInnen und/oder LehrerInnen der anderen Klassen betreffen, können des Weiteren von den KlassensprecherInnen der Klassen im Kinderparlament vorgetragen werden, welches sich regelmäßig trifft. Auch aus diesem Kreis werden SprecherInnen bestimmt, die die Sitzungen leiten. Das Kinderparlament wird von der Schulsozialarbeiterin unterstützt.

Die Ergebnisse des Kinderparlaments werden entweder zur gezielteren Absprache in die Klassen und das Kollegium zurückgereicht oder der Schulgemeinde im Rahmen der Kinderkonferenz vorgestellt.

4.2 Kinderkonferenzen (KiKo)

Die Kinderkonferenz kommt einmal im Vierteljahr zusammen. Hier treffen sich alle Schülerinnen und Schüler im Musikraum zur gemeinsamen Sitzung, die traditionell mit dem Schullied „Aufsteh'n, aufeinander zugeh'n" eröffnet wird. Geplant und geleitet wird die Konferenz vom Sprecherteam des Kinderparlaments.

Inhalte:

- Berichte aus dem Kinderparlament
- Berichte über und Vorstellung von Projekten, Vorhaben, Besonderheiten
- Regeln und Probleme aus dem Schulalltag, vom Schulweg…
- Abstimmungen
- Belobigungen (goldenes Buch), Verleihung der Eriks

4.3 Kinderleitung OGS (KLOGS)

Um den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, an den Entscheidungen und Planungen der OGS mitzuwirken, wird jährlich eine Kinderleitung der OGS, kurz KLOGS, gewählt. Hierbei werden innerhalb der Gruppen je zwei Kinder von den MitschülerInnen gewählt, die ihre jeweilige Gruppe dann in den gemeinsamen Sitzungen mit der OGS-Leitung vertreten. In den Gruppen hängen Listen aus, auf denen alle Kinder ihre Wünsche und Anregungen eintragen können, die dann von den jeweiligen GruppensprecherInnen in der KLOGS-Sitzung angesprochen werden. Gemeinsam können die Kinder so am OGS-Alltag partizipieren.

4.4 Weitere Elemente der Partizipation

Weitere **Elemente** der **Partizipation** sind:

4,4.1 Streitschlichtung:

- Ausbildung der Drittklässler im 2. Halbjahr des Schuljahres (Finanzierung FöV)
- Dienstantritt im 4. Schuljahr
- Kennzeichen: orange Kappen

4.4.2 Pausenausleihe:

- Verwaltung der für eine „bewegliche Pause“ vorhandenen Spiel- und Bewegungsmaterialien (Stelzen, Bälle, Rollbretter, Seilchen…)
- zunächst von Kindern der 4. Klassen, jetzt von allen Klassen rotierend übernommen
- Standort: auf dem Naturschulhof

4.4.3 Naturschulhofschützer/in, Heckenschützer/in:

- auf Eigeninitiative der Kinder seit Entstehung des Naturschulhofs
- zunächst Kinder der 4. Klassen, dann Mitglieder des Kinderparlaments, jetzt rotierend alle Klassen
- Kennzeichen: gelbe Kappen

4.4.4 Pausenschiedsrichter:

- Ausbildung und Prüfung (theoretisch und praktisch) durch die Schulsozialarbeiterin
- Kennzeichen: schwarze Kappen und Pfeife

5. Gemeinsames Lernen (GL)

Im inklusiven Unterricht leben und lernen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit den anderen Kindern der jahrgangsübergreifenden Klasse zusammen. Im Rahmen des gemeinsamen Lernens erfahren sich alle Kinder als Mitglieder einer Gruppe mit unterschiedlichsten Persönlichkeiten, Interessen und Begabungen. Dabei steht die Erziehung zur gegenseitigen Akzeptanz, Hilfe und Rücksichtnahme im Vordergrund. Der Unterricht folgt dem Grundsatz so viel gemeinsame Themen/Inhalte wie möglich, soviel sonderpädagogische Differenzierung wie notwendig, bzw. wie möglich. Die Förderung erfolgt zieldifferent oder zielgleich. Die Unterrichtsmaterialien und Hilfsmittel orientieren sich am individuellen Förderschwerpunkt der GL-Schüler.

Als Unterstützung für das gemeinsame Lernen stehen uns zwei Sonderpädagoginnen und ein Sonderpädagoge zur Verfügung. Unser Ziel ist es dabei, jedes Kind entsprechend seiner Fähigkeiten optimal zu fördern. Dies geschieht im Rahmen von Team-Teaching, Kleingruppenarbeit und Einzelförderung. Die zusätzlichen Ressourcen ermöglichen vielfältige Fördermaßnahmen, an denen grundsätzlich alle Kinder teilnehmen können (LRS; Dyskalkulie; Sportförderung; Sprachförderung). Um das individuelle Lernen optimal zu fördern wurden durch das Team eine Vielzahl an mehrfach differenzierten Materialien erstellt, die in den Klassenräumen zur Verfügung stehen.

Unsere Grundsätze einer inklusiven Schule wurden kürzlich in einem umfänglichen GL-Konzept unter Beteiligung des gesamten Schulteams zusammengefasst.

5.1 Unsere Schulhunde

An unserer Schule gibt es mittlerweile drei Schulhunde, die den Unterrichtsalltag bereichern.

So begleitet der zehnjährige Mischlingsrüde Avala Herrn Repp in der Robben- und der Zebraklasse sowie in dem Kurs Lernen. Die vierjährige Kleinelo-Hündin Ida ist der Klassenhund der Pinguine und begleitet Frau Ringbeck einmal wöchentlich mit in den Unterricht. Der Labradorrüde Louis von Frau Navrath „arbeitet“ in dem Grundschulprojekt „Beißt der?“ zur Prävention von Hundebissen bei Kindern mit, welches einmal im Schuljahr stattfindet.

Ida Avala

Louis

Ein Schulhund kann Kindern helfen, Ängste abzubauen und die Möglichkeit bieten, emotionale und soziale Kompetenzen zu erweitern. Der Hund kann durch die unvoreingenommene und wertfreie Begegnung das Selbstbewusstsein eines Kindes stärken, die Fürsorge und das Einhalten von Regeln positiv beeinflussen, die Konzentrationsfähigkeit fördern und die Integration von Kindern mit Lernschwächen unterstützen, da diese für den Hund keine Rolle spielen.

Es ist schön, zu erleben, dass Ida und Avala tatsächlich bei allen Kindern, auch den zunächst ängstlichen, beliebt und gern gesehen sind. Die Kinder lernen, mit den Hunden umzugehen, sie zu verstehen und sich ihnen mitzuteilen. Dies nimmt Ängste und Unsicherheiten und schafft Selbstbewusstsein.

6. Selbstgesteuertes Lernens

Das **Selbstgesteuerte Lernen** gehört zur Unterrichtsarbeit von HEUTE:

- Jedes Kind lernt entsprechend seiner Möglichkeiten und in seinem eigenen Tempo
- Individuelle Lernwege werden eröffnet
- Helfersysteme stärken das Selbstbewusstsein
- Kooperative Lernformen fördern die Kommunikation und die Zusammenarbeit
- Unterricht ist ein Wechsel zwischen gemeinsamen und offenen Lernphasen
- Lehrkräfte sind nicht ausschließlich Wissensvermittler. Lehrkräfte gestalten den Lernprozess und stehen den Schülerinnen und Schülern als LERNBETRATER zur Seite.
- SchülerInnen werden nicht als Objekte, sondern als Subjekte wahrgenommen

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, das Lernen zu lernen. Sie sollen zielorientiert, freudig, selbstwirksam und ausdauernd lernen und die für die jeweilige

Lernaufgabe adäquaten Lernstrategien anwenden.

6.1 Infotheken im SLZ

Im Laufe des Schuljahres haben die Kinder die Gelegenheit zu einem selbst gewählten Thema eine sogenannte Infothek zu erstellen. Dies kann in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit erfolgen. Nach Festlegung des Themas eingehender Recherche werden Leitfragen entwickelt, die auf einem Plakat fixiert werden. Zur Beantwortung dieser Fragestellungen wird ein Referat erarbeitet, welches schließlich in der Klasse präsentiert wird. Jede Klasse bekommt während einer festgelegten Zeit Gelegenheit, im SLZ unter Anleitung von Eltern eine Infothek erstellen.

6.2 Kids-Uni

In der zweimal jährlich stattfindenden Kids Uni werden ausgewählte Infotheken einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert. Alle Kinder der Schule sowie deren Eltern können an diesem Vormittag frei wählen, welchen Vortrag sie hören möchten und suchen den entsprechenden Raum auf. Im Anschluss an die Präsentation haben die ZuhörerInnen die Gelegenheit Fragen zu stellen und den ReferentInnen eine wertschätzende Rückmeldung zu geben.

6.3 Expertenarbeiten

Die Expertenarbeiten sind einst aus dem Modul „Infotheken“ entstanden. Hierbei handelt es sich um eine kleine Facharbeit zu einem wiederum selbst gewählten Thema, welche die Kinder der 4. Klasse zum Ende ihrer Grundschulzeit verfassen. Nach Fertigstellung zu einem festgelegten Zeitpunkt werden die Arbeiten in der Klasse vorgestellt und gewürdigt. Im Rahmen der Abschlussfeier wird das jeweilige Thema der Expertenarbeit genannt und die Vierties tragen einen selbstgebastelten Doktorhut.

6.4 Lernberatung

(anstelle des Elternsprechtages 2mal im Jahr als Kindersprechtag)

Siehe „3.1 Beraten vor bewerten“

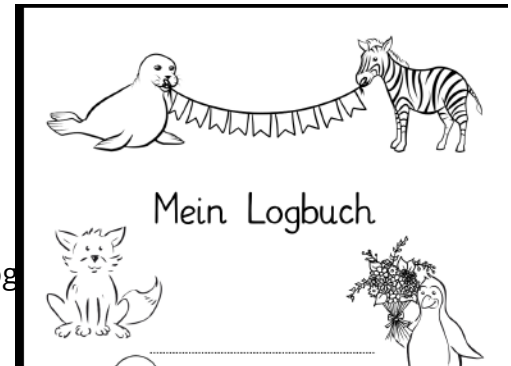
6.5 Lernen lernen

Das Lernen zu lernen ist ein Schlüsselbegriff der Bildungsreformdebatte. Es geht hierbei um die Notwendigkeit, nicht nur Lerninhalte zu vermitteln, sondern ebenso Methoden und Techniken, wie diese Lerninhalte möglichst effektiv und nachhaltig gelernt werden können. An unserer Schule versuchen wir den Kindern eine tragfähige Basis zu schaffen, um erfolgreiches Lernen zu ermöglichen. Verschiedenen Strategien des Lernens werden angeleitet und gefestigt. Sowohl ganzheitliche Methoden, wie das Lernen mit allen Sinnen sowie Automatisierungstechniken werden hierbei geübt und sind in die Unterrichtsfächer implementiert.

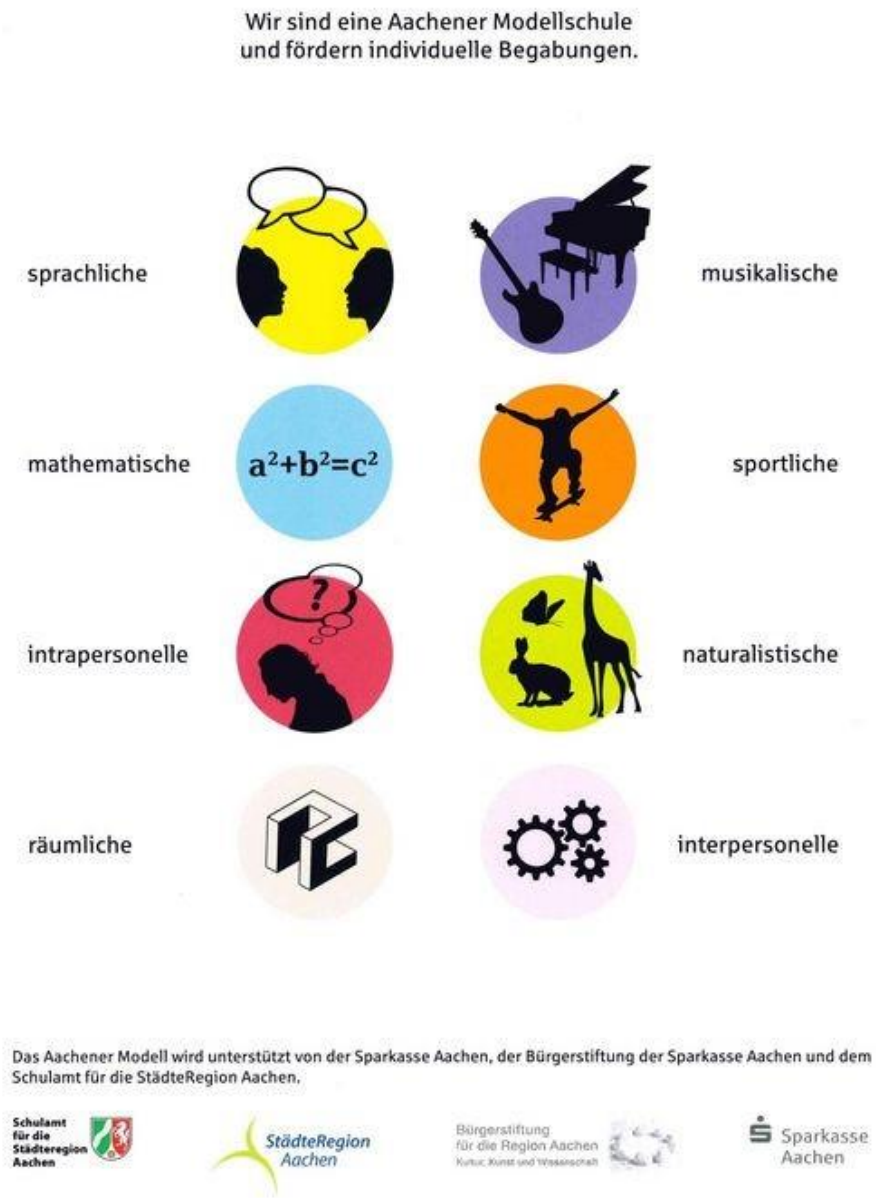
Auch die Förderung der Selbständigkeit und Selbstorganisation spielt im Zusammenhang mit „Lernen lernen“ eine wesentliche Rolle. Daher legen wir großen Wert darauf, die Kinder in ihrer Eigenverantwortung zu stärken und ihnen Zutrauen in ihr Können zu schenken. Hierzu gehören neben der Orientierung im jeweiligen Arbeitsplan die Organisation des Arbeitsplatzes, die Ordnung der Materialien sowie ein angemessenes Zeitmanagement.

6.6 Logbuch

Das Logbuch dient der individuellen Aufzeichnung von Lernarbeit und –fortschritten und dokumentiert Lernzuwachs jedes einzelnen Kindes. Durch das Notieren von Wochenzielen wird die Selbstbeobachtung gefördert. Die eigenen Fortschritte und Lernwege werden so sichtbar gemacht. Darüber hinaus gewährleistet das Logbuch eine lern- und leistungsbezogene Kommunikation zwischen Lehrkraft, SchülerIn, Eltern und OGS.



7. Begabungsförderung



Das Aachener Modell zur individuellen Begabungsförderung wurde im Jahr 2003 von der Stadt Aachen, der StädteRegion Aachen, und der Bürgerstiftung für die Region, ins Leben gerufen.

Die Idee der individuellen Begabungsförderung stützt sich dabei auf vier Säulen:

1) **Ganzheitlicher, individueller Begabungsbegriff**
2) **Frühe Förderung**
3) **Vielschichtige Förderung in der Schule, Inklusion statt Separierung**
4) **Begabungsförderung als Schulentwicklungsprozess und als Beitrag zur Qualitätsentwicklung**

Für uns als Modellschule heißt das in der Praxis:

Jedes Kind kann an der Förderung teilnehmen. Begabungen gibt es nicht nur im intellektuellen Bereich – Deshalb bieten wir zu allen acht unterschiedlichen Begabungsbereichen Angebote an, frei nach dem Motto:

„Jeder kann etwas besonders gut“

Hier einige Beispiele, an welchen Angeboten die Kinder teilnehmen können:

7.1 Sprachliche Begabung:

Alle Kinder der GS Pannesheide verfassen im vierten Schuljahr eine selbstgewählte „Expertenarbeit“. Es finden regelmäßig Aktionen mit der Stadtbücherei, sowie Lesewettbewerbe statt.

Sprachlich-talentierte Kinder, die gerne schreiben, können am Kreativen-Schreibkurs des Aachener Modells teilnehmen, der jedes Jahr in einer anderen Schule in Kooperation mit diversen historischen und kulturellen Stätten, sowie anderen internationalen Kindern, stattfindet. Am Ende des Kurses steht oft sogar eine Veröffentlichung in Form eines Buches mit den Texten der Kinder.

7.2 Mathematische Begabung:

Jedes Jahr findet ein **Mathe-Wettbewerb** in der Schule statt. Interessierte Kinder können außerdem an Angeboten im **Bereich Mathematik und Informatik der RWTH-Aachen** teilnehmen.

In Kooperation mit dem Berufskolleg Herzogenrath fahren ca. 20 Kinder jedes Frühjahr in die Berufsschule im Rahmen des **Projektes „PC-Kids“,** um mit Unterstützung von Jugendlichen Berufsschülern **Excel- und Wordprofis** zu werden.

7.3 Sportliche Begabung:

Im Rahmen der OGS bieten wir eine **Fußball-AG** an, die auch als Mannschaft an **Schulturnieren** teilnimmt. Ebenfalls gab es bereits Selbstverteidigungs-AGs. Jeden Morgen bietet die Schule für Frühaufsteher den sogenannten **„Frühsport“ vor der Schule** an. Auf dem großen Naturschulhof befindet sich ein kleiner Klettergarten, sowie eine eigene BMX-Strecke.

7.4 Intra- / Interpersonelle Begabung:

Kinder können Mitglied **des Kinderparlamentes** werden und sich in Gesprächen mit der Schulleitung für Ideen der Schülerschaft einsetzen. Auch **Kinderkonferenzen** finden einmal im Halbjahr statt – von Kindern mit Hilfe unserer Sozialpädagogin moderiert. Es können Ausbildungen **zum Streitschlichter und zum Pausenschiri** gemacht werden. In der Pause übernehmen Kinder Aufgaben wie die **Pausenausleihe, Naturschützer und Fußball-Schiedsrichter.**

7.5 Naturalistische Begabung:

Auf unserem großen Naturschulhof findet sich neben einem Teich auch eine Bienen-AG, die sich mit Hilfe eines Imkers um die Pflege der dort befindlichen Bienenstöcke kümmert. In der OGS kümmern die Kinder sich um einen kleinen Gemüsegarten. Interessierte Kinder können außerdem an Angeboten im Bereich Chemie der RWTH-Aachen teilnehmen.

7.6 Räumliche Begabung:

In jedem Schuljahr findet ein Kunstkurs in Kooperation mit dem Ludwig-Forum Aachen statt. Hier wird nicht nur mit professioneller Dozentin gewerkelt, es beinhaltet auch Besuche im Museum selbst. Im Rahmen der OGS werden regelmäßig AGS zum Töpfern, LEGO-Bauen und künstlerischen Tätigkeiten angeboten.

8. Arbeitsgemeinschaften (AGs) / Sport

Die Schule bietet AGs an (Chor, Theater, Kunst/Textil, Entspannung und Yoga, Sport, …). Dieses Angebot ist jedoch abhängig von der personellen Besetzung. Stehen genügend Stunden zur Verfügung, können AGs stattfinden.

Des Weiteren nehmen wir als Schule an verschiedenen Wettbewerben teil. Die Teilnahme am landesweiten Mathematikwettbewerb ist beispielsweise ein fester Bestandteil der Jahresplanung.

9. Verknüpfung von Vormittag & Nachmittag

Im Anschluss an den Unterricht haben die angemeldeten Kinder die Möglichkeit die Übermittagsbetreuung (Lollipop) bis zum Ende der 6. Stunde (13.20 Uhr) oder die Offene Ganztagsschule (OGS) bis 16.30 Uhr zu besuchen. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrerinnen und den Mitarbeiterinnen des Nachmittages statt.

In der OGS bekommen die angemeldeten Kinder täglich ein Mittagessen und werden anschließend beim Erledigen ihrer Hausaufgaben sowohl durch Lernhelfer als auch durch Lehrkräfte betreut und unterstützt. Nach den Hausaufgaben haben die Kinder die Möglichkeit zu spielen und kreative und sportliche Angebote wahrzunehmen. In den Oster-, Sommer- und Herbstferien können die OGS-Kinder an gemeinsamen Ferienangeboten der Offenen Ganztagsschulen der Stadt Herzogenrath teilnehmen. Die Leitgedanken der Erziehung aus dem Vormittag werden im Nachmittagsbereich fortgesetzt. Im Sinne einer demokratischen Grundhaltung wurde für die OGS die sogenannte KLOGS (Kinderleitung OGS) initiiert und konsequent umgesetzt. Auch hier werden die Kinder in Entscheidungsprozesse einbezogen und das Erleben von Selbstwirksamkeit gefördert.

10. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern ist uns als Schule sehr wichtig. Diese beinhaltet den vielfältigen und intensiven Informationsaustausch zwischen Lehrkräften und Eltern, die Mitbestimmung der Eltern bei Entscheidungen ihr Kind betreffend und die Kooperation mit den Eltern als beidseitige Unterstützung.

Um den Eltern einen Einblick in unsere Arbeiten und den Unterricht ihrer Kinder zu geben, ist es nach Absprache möglich im Unterricht zu hospitieren. Die Eltern können so nicht nur einen Eindruck von der pädagogischen Arbeit gewinnen, sondern auch vom Verhalten ihres Kindes in der Lerngruppe.

Des Weiteren binden wir die Eltern in unsere Arbeit ein. Zum einen als Begleitung von Ausflügen und Klassenfahrten, aber auch als Unterstützung im Unterricht. So unterstützen uns Eltern zum Beispiel bei den Infotheken, als Lesepaten, bei den Bundesjugendspielen, Bastelarbeiten u.v.m.. Die Angebote unserer Schule werden von Eltern erweitert, indem sie die Möglichkeit haben, entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten AGs anzubieten.

Somit bereichern sie durch ihren Input das Schulleben, die pädagogische Arbeit und das Lernen ihrer Kinder.

11. Feste & Feiern

Neben dem Unterricht gehören zu unserem Schulleben verschiedene Feste und Rituale, die für unsere Schulgemeinschaft zur festen Tradition geworden sind. Dazu gehören:

- Kinderkonferenz
- St. Martinszug / Martinsfeier
- „Stiller Tag“ in der Vorweihnachtszeit
- Adventssingen
- Karnevalssitzung
- Sportfest
- Jahresfest
- Kids-Uni
- Projektwoche
- Willkommensfeier für die Schulneulinge
- Abschlussfeier für die Viertklässler

Schulprogramm der Grundschule Pannesheide
Stand: 04.2021

Schulleiterin Ulrike Braun & Team